

Inhaltsverzeichnis

Leitgedanken für Lehrgangsleiter bzw. Leiter von Lehrmaßnahmen	2
Hinweise zur Lehrgangsvorbereitung für Lehrgangsleiter	3
Hinweise für Richter und Prüfer zum Ablauf der Abzeichen (Prüfung und Bewertung)	6
Hinweise und Erläuterungen zur Gestaltung des Abzeichens 5 – Horse & Dog	8



Leitgedanken für Lehrgangsleiter bzw. Leiter von Lehrmaßnahmen

Lernpartnerschaft

Lehrgangsleiter/innen verstehen sich als Moderator/innen von Lernprozessen. Häufig besteht dabei zwar ihre Aufgabe in bewährter Weise darin, in Form des bekannten Frontalunterrichts Wissen zu vermitteln. Aber genauso häufig werden die Voraussetzungen und Erfahrungen der Lehrgangsteilnehmer/innen genutzt, um ein Lernen im Miteinander und im Austausch zu gestalten.

Lernatmosphäre

Für einen positiven Lernprozess wird eine entsprechende Atmosphäre geschaffen. In dieser Phase wird die Motivation zum Lernen und zur Mitarbeit geweckt.

Teilnehmerorientierung

Die Erwartungen der Lehrgangsteilnehmer sind Ausgangspunkt. Lehrgangsinhalte in ihrem Umfang und ihrer Schwerpunktsetzung müssen, unter Berücksichtigung der Vorgaben aus den Ausbildungsinhalten, auf eine Realität in den Vereinen der Lehrgangsteilnehmer/innen bezogen werden.

Differenzierung

Viele Inhalte und Schwerpunkte können sich aufgrund der unterschiedlichen Erfahrungen der Teilnehmer ergeben. Diese werden positiv aufgegriffen und ermöglichen eine Steigerung der Qualität in direktem Praxisbezug. Sie lassen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmer sinnvoll in den Lehrgang einfließen.

Feedback

Lehrgangsteilnehmer bekommen die Möglichkeit, den Stand ihres Wissens und Könnens immer wieder zu überprüfen. Kleine „Anwendungsaufgaben“ sind dafür hilfreich. Sinnvoll ist auch die Vereinbarung eines Termins nach einem Lehrgang, um praktische Erfahrungen auszutauschen und zu analysieren.

Zeitmanagement

In einer Lehrmaßnahme wird nicht jede Minute verplant. Pausen, Zeit zum Nachdenken und Austausch dienen dazu Themen zu vertiefen und so manches Problem zu beheben.

Die Kraft des Teams

Lehrgangsteilnehmer sind eine Gemeinschaft! Lehrgangsteilnehmer können Themen auch gemeinsam in kleinen Teams erarbeiten. Ausbilder sind nicht in erster Linie Leiter, sondern vielmehr Moderatoren, fachliche Berater und manchmal Konfliktvermittler.

Aufgabenteilung

Einzelne Unterrichtseinheiten werden mit entsprechender Beratung auch von Teilnehmern vorbereitet und durchgeführt. Die Erkenntnisse lassen sich für ein anschließendes Gespräch gut nutzen (Gruppenarbeit).

Gefühl und Emotionen

Wie gut die Vermittlung von Lehrinhalten bei den Adressaten ankommt, hängt besonders von der Art und Weise der Vermittlung ab. Praxisbeispiele, Fotos oder Videoaufnahmen lassen auch Bilder und Bewegungsvorstellungen in den Köpfen entstehen. Praxis und Theorie müssen so eng wie möglich miteinander verzahnt sein. Bewegungsübungen unterstützen diesen Prozess.

„Horsemanship“ als wichtigste Grundlage

Das richtige Verständnis und Gefühl für das Pferd, sowie der verantwortungsvolle und tiergerechte Umgang können nicht als gegeben vorausgesetzt werden. Theoretische Hintergründe und die Praxis im Umgang mit dem Pferd werden systematisch und unmittelbar am Pferd vermittelt.

Hinweise zur Lehrgangsvorbereitung für Lehrgangsleiter

Vorbereitungslehrgang

Ein Vorbereitungslehrgang ist vor jeder Abzeichenprüfung durchzuführen. Die theoretischen und praktischen Inhalte werden handlungsorientiert miteinander verknüpft vermittelt. Die Durchführungsbestimmungen finden Sie in der APO 2020 oder in dem EWU Merkblatt Westernreitabzeichen. **Die Kursanmeldung ist mindestens vier Wochen vor Kursbeginn bei der EWU Bundesgeschäftsstelle einzureichen. Die Teilnehmerliste ist 14 Tage vor Prüfungsbeginn einzureichen!** Nur so kann ein reibungsloser Ablauf garantiert werden.

Die in der APO angegebenen Lehreinheiten (LE = eine Unterrichtsstunde von 45 Minuten) sind alle Mindestangaben, es steht jedem Lehrgangsleiter frei mehr Unterrichtsstunden als Vorbereitung auf eine Prüfung durchzuführen, was häufig sinnvoll ist und eine bessere Ausbildung der Lehrgangsteilnehmer zulässt.

Die Lehrgänge dürfen auf keinen Fall kürzer ausfallen!

Online-Seminare als Bestandteil von APO Lehrgängen der EWU

Es soll die Möglichkeit geschaffen werden in APO Lehrgängen einen Teil des theoretischen Unterrichts optional in einem Online-Seminar zu vermitteln.

Damit der Praxisteil in den Lehrgängen nicht zu kurz kommt gibt die EWU folgende Regelung für das Jahr 2020 vor:

- (1) Es dürfen maximal 25% der Lehreinheiten des APO Lehrgangs als Online-Seminar angeboten werden. 75% der LE müssen in der Praxis vermittelt werden.
- (2) Jedem Trainer wird überlassen, welche Inhalte er als Online-Seminar anbietet. Der BGS ist ein Lehrgangsplan zu übermitteln, aus dem hervorgeht, welche Themen als Online-Seminar angeboten werden und welche in der Präsenzzeit unterrichtet werden.
- (3) Das Online-Seminar ist Bestandteil des jeweiligen Lehrgangs, der durch einen Lehrgangsleiter angeboten wird. Da die Themen der Online-Seminare vom Lehrgangsleiter frei wählbar sind, kann ein Teilnehmer nicht das Online-Seminar bei Trainer X buchen und den Präsenzteil bei Trainer Y, da die Inhalte voneinander abweichen können.

Diese Regelung gilt für das Jahr 2020. Am Ende des Jahres werden wir die Erfahrungen sammeln und für 2021 ggf. anpassen.

Abzeichen Westernreiten

Die Westernreitabzeichen sollen den Bewerbern die Möglichkeit geben, je nach Ausbildungsstand und Interesse entsprechende Abzeichen abzulegen.

Das Ziel der Lehrgänge ist es, den Reitern umfassende theoretische und praktische Fähigkeiten sowie Horsemanship zu vermitteln.

Die Abzeichen 10 bis 5 (Motivationsabzeichen) sind Abzeichen, in denen die Grundlagen des Westernreitens gelehrt und geprüft werden. Diese Abzeichen können in beliebiger Reihenfolge und auch mehrfach abgelegt werden. Die Westernreitabzeichen 10 und 9 gemeinsam ersetzen den Pferdeführerschein Umgang.

Hinweis:

Teilnehmer, die in der Vergangenheit die Abzeichen 8 und 9 erfolgreich abgelegt haben, bekommen den Basispass anerkannt, welcher automatisch zum Pferdeführerschein Umgang wird.

Die Abzeichen 4 bis 2 (Leistungsabzeichen) bauen aufeinander auf und sind weiterführende Abzeichen. Das WRA Gold wird von der EWU aufgrund von herausragenden Turniererfolgen des Reiters auf EWU Turnieren vergeben.

Fristen zwischen einzelnen Abzeichenstufen:

mindestens vier Wochen zwischen WRA 4 und WRA 3

mindestens ein Jahr zwischen WRA 3 und WRA 2

Kombinationsmöglichkeiten von mehreren APO Kursen

Die Einhaltung der jeweils erforderlichen LE ist zu beachten!

Die Kurse sind unabhängig voneinander auszurichten, nur so kann jeder Teilnehmer bestens auf die Prüfung vorbereitet werden.

(1) Trainerassistent und LA 5:

Wenn beide Lehrgänge kombiniert werden, müssen insgesamt 30 UE für den Trainerassistenten-Lehrgang und mindestens acht UE für das LA 5 abgehalten werden.

Bitte Trainingsplan einreichen.

(2) Kombinationen von Motivationsabzeichen miteinander (dann mind. 30 UE)

(3) Motivationsabzeichen (1) und Pferdeführerschein Umgang (ff. PFU)

(4) PFU mit WRA 4/3

(5) PFU mit LA 5

(6) Trainer mit WRA 2 (wenn die max. Prüfungsanzahl dabei nicht überschritten wird)

Keine Kombinationen von Abzeichen (4 oder 3) mit Trainerassistenten oder Trainer Lehrgängen!

Bei Lehrgängen mit wenigen Teilnehmern besteht die Möglichkeit nur die Prüfungen in Absprache mit den Richtern an einem Tag nacheinander durchzuführen.

Kombinationsmöglichkeiten an einem Prüfungstag:
(die entsprechenden Lehrgänge sind dann vorher abzuhalten)

- (1) WRA 10-5 und PFU (maximal 30 Prüfungen pro Tag)
- (2) WRA 4-2 und PFU (maximal 20 Prüfungen pro Tag)
- (3) TA und LA 5 (maximal 20 Prüfungen pro Tag)
- (4) Trainer/TA (maximal 12 Prüfungen pro Tag)

Die Zahl der Prüfungen richtet sich nach den abgelegten Prüfungen, nicht nach der Anzahl der Prüflinge, da u.U. ein Prüfling mehrere Prüfungen ablegt. Dabei muss die Reihenfolge und die Regeln der Prüfungen laut APO eingehalten werden, z.B. muss das Longierabzeichen vor der Prüfung zum Trainerassistenten bestanden worden sein. Ebenso müssen die vorgeschriebenen Fristen zwischen den einzelnen Prüfungen eingehalten werden.

Man beachte ebenfalls die entsprechende Gebührenordnung für Richter und Prüfer. Diese Gebühren sind direkt vor Ort an den Richter/Prüfer zu entrichten.

Hinweise für Richter und Prüfer zum Ablauf der Abzeichen (Prüfung und Bewertung)

Die Prüfung wird möglichst praxisnah gestaltet. Sicherheit im Umgang mit dem Pferd und Handlungskompetenz sind wesentlicher Gegenstand der Prüferarbeit. Jede Prüfung orientiert sich an den Stärken der Bewerber. Es geht darum, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erkennen. Nicht jeder, der sich freiwillig einer Abzeichenprüfung stellt, wird jede Abzeichenstufe erreichen, sollte aber einen für ihn angemessenen Weg finden und dabei wertschätzend gefördert werden.

Die Abzeichenprüfung ist eher wie eine „Zwischenprüfung“ im pferdesportlichen Karriere- und Ausbildungsweg anzusehen, bei der individuelle Wege zur Weiterentwicklung aufgezeigt werden. Sie ist eine Momentaufnahme und Bestandteil eines umfassenden Lernprozesses. Für die Ausbildung von jungen, selbstbewussten und selbstbestimmten Pferdesportlerinnen und Pferdesportlern, die verantwortungsbewusst mit ihren Pferden umgehen, ist die Umsetzung des entsprechenden Bildungs- und Prüfungsverständnisses wichtig.

Diese Denkweise definiert auch das Rollenverständnis zwischen Prüfern und Prüfungskandidaten. Der beratende Charakter mit Hinweisen und Empfehlungen für den weiteren pferdesportlichen Weg spielt dabei eine wichtige Rolle.

Das Verhalten und der Kommunikationsstil der Prüfer, soll dem Bewerber Mut machen, um wirklich das zu zeigen, was er kann.

Die Herstellung einer positiven Prüfungsatmosphäre ist vollkommen unabhängig vom Prüfungsergebnis zu sehen. Auch ein Bewerber, der offensichtlich zum Zeitpunkt der Prüfung den Anforderungen nicht gewachsen ist, hat einen Anspruch auf einen fairen Umgang und eine wertschätzende Rückmeldung.

Besonders in den Stationsprüfungen erklärt der Bewerber dem Prüfer sein Handeln in den jeweiligen Aufgabengebieten. Grundsätzlich sollen komplexere Aufgaben gestellt oder entsprechende Aufträge erteilt werden.

Das Niveau der Bewertung ist nicht von dem Niveau der Prüfungsfrage, sondern davon abhängig, in welcher Tiefe der Bewerber in der Lage ist, die Thematik zu erfassen und zu erläutern. Prüfer sollen sich auf Verständnisfragen und kleine Hilfen bei Verständnisproblemen des Bewerbers beschränken.

Vor Prüfungsbeginn klären die Prüfer mit dem Lehrgangleiter bzw. Referenten welche Themenschwerpunkte behandelt worden sind.

Der Eindruck des Lehrgangleiters darf und soll unter Berücksichtigung der Berittmachung ergänzend in die Beurteilung einfließen. Die Verantwortung für das Prüfungsergebnis bleibt jedoch immer bei den Prüfern.

Nach Abstimmung einer Note ist es selbstverständlich, dass diese von der gesamten Prüfungskommission nach außen hin vertreten wird.

Checkliste zur Erstellung handlungsorientierter Prüfungsaufgaben
(angelehnt an die Checkliste des Bundesinstituts für Berufsausbildung –
Quelle: www.prueferportal.org)

Bereiten Sie Ihre Prüfung genau vor und stellen Sie sicher, dass das benötigte Material vorhanden ist, um einen reibungslosen und entspannten Prüfungsablauf zu garantieren.

Stellen Sie die Aufgaben im Bezug zu den Richtlinien und Regelwerken. Die Aufgaben sollen inhaltlich den Angaben in der APO zu dem betreffenden Abzeichen entsprechen. Achten Sie darauf, dass die Aufgaben nicht mit Stofffülle und Fachinhalten überfrachtet werden. Oft ist weniger mehr. Prüfen Sie daher vor der Erstellung genau welche Kompetenzen mit der Aufgabe abgeprüft werden sollen. Halten Sie ggf. Rücksprache mit dem Kursleiter.

Bilden Sie typische Arbeits- und Handlungsabläufe ab und gestalten Sie diese so ganzheitlich wie möglich. Ist dies nicht möglich oder nicht ausreichend, bestimmen Sie Fallbeispiele. Stellen Sie hierfür typische Situationen nach (z.B. das korrekte Passieren eines angebundenen Pferdes in der Stallgasse).

Vermeiden Sie isolierte Einzelaufgaben und reine Wissensabfragen, sondern integrieren Sie diese in die Aufgabenstellung, indem Sie sich die einzelnen Abläufe von den Bewerbern erklären lassen. Prinzipiell sollten Frage- und Antwortaufgaben vermieden werden.

Arbeiten Sie mit originalen Materialien. Soll zum Beispiel, korrektes Auftrensen geprüft werden, sollte der Bewerber bei seiner Erklärung die Trense tatsächlich anlegen und sein Handeln am lebenden Objekt erläutern. Prüfen Sie, ob die Aufgabenstellung typische Probleme, Fehlerquellen und Störfaktoren beinhaltet, die von den Bewerbern selbstständig erkannt werden müssen (z.B. wird der Besen, der im Weg liegt, aufgehoben? Wird der umgestoßene Eimer auf der Stallgasse zur Seite geräumt? Wird erkannt, dass das Pony aus der Nachbarbox falsch angebunden ist?).

Hinweise und Erläuterungen zur Gestaltung des Abzeichens 5 – Horse & Dog

Auswahl der Anlage

Es sollte einen Trainingsplatz geben (Halle oder Reitplatz), der es den Hunden nicht erlaubt bzw. erschwert das Areal zu verlassen (Bande/Zaun). Ansonsten gilt der aktuelle Kriterienkatalog für Abzeichen.

Auswahl der Richter/Prüfer

Bei Buchung des Richters/Prüfers über die konkreten Prüfungsinhalte im Vorfeld abstimmen.

Qualifikation des Lehrgangleiters:

Neben den Qualifikationen lt. APO/Merkblatt sollte man selbst erfahren im Umgang mit Hunden sein. Es wird empfohlen einen Hundetrainer mit Sachkundenachweis lt. § 11 Tierschutzgesetz als Co-Trainer oder Referenten mit in den Lehrgang zu integrieren.

Sicherheit/Unfallverhütung

Bitte mit dem eigenen Haftpflichtversicherer abstimmen, was die Versicherung abdeckt.

Anmeldung

Bitte die normale Anmeldung von Abzeichen aus dem Download www.westernreiter.com nutzen.

Anmeldeformular für die Teilnehmer

Im Anmeldeformular für die Teilnehmer den Namen, das Geschlecht (mit Angabe bei Rüden - kastriert/nicht kastriert) und das Alter des Hundes erfragen. Außerdem sollte sich der Reiter mit seinem Pferd, gemäß des Ausbildungsstandes einordnen können z.B. Turnierreiter, LK, Freizeitreiter, Pferd mit Turnier Erfahrung, Hund mit Turnier Erfahrung, Ausbildungsstand des Hundes mit im Anmeldeformular vermerken. Am besten mit dem Teilnehmer im Vorfeld in Kontakt treten.

Das Abzeichen ist Reitweisen übergreifend. Die Ausrüstung muss lt. EWU Regelbuch durchgehend lt. FN oder lt. EWU sein. Bei Abzeichen mit dem Schwerpunkt Gelände müssen die Auflagen der Reitregelungen der entsprechenden Region bzw. des Landes erfüllt werden (Reitplaketten, Kennzeichnungspflicht für die Hunde, etc.). Weder das Pferd noch der Hund müssen bei der EWU Deutschland registriert sein. Beide müssen die Papiere (Equidenpass/Impfpass Hund) vorweisen können. Es gelten die Bestimmungen für Pferd und Hund lt. gültigem EWU Regelbuch. Das Mindestalter des Pferdes beträgt 4 Jahre. Hengste sind nicht zugelassen. Das Alter des Hundes sollte 8 Monate nicht unterschreiten. Der Hund sollte über einen Grundgehorsam verfügen, der es ihm erlaubt den Anforderungen des Abzeichens zu genügen. Dazu gehört auch die Leinenführigkeit. Voraussetzung ist die körperliche Fitness des Hundes für einen solchen Lehrgang.

Was benötigt der Hund für den Lehrgang?

Halsband, Hundegeschirr plus Halsband, Leine (ca. 3,0 m Führleine mit Verstellmöglichkeiten wird empfohlen), Hundedecke, 2 Näpfe, Impfpass, ggf. Rückzugsmöglichkeit in einer Hundebox oder ähnlich. Hundeleckerlis und /oder Spielzeug.

Literaturempfehlung

Fragenkatalog EWU und Bücher zur Sachkunde Hund z.B. Der Hundeführerschein, Ulmer Verlag oder www.tierärztekammer-nrw.de

INHALT

Zu Beginn des Lehrganges Sicherheitsunterweisung für den Umgang mit Pferden und Hunden während des Lehrganges, auf der Anlage und in der Prüfung.

Pferdesportlicher Teil – Theorie Teil A

- (1) Sachkunde Pferd
- (2) wie Pferde lernen
- (3) Basiswissen Reitlehre

Reitsportlicher Teil – Praxis Teil A (Bodenarbeit)

- (1) Aufgabe: Führen von beiden Seiten
- (2) Aufgabe: Hindernisse, kleines Pattern mit vorgegebenen Manövern (Basis) → „Trail in Hand“ bzw. „Showmanship“

Hundesportlicher Teil – Theorie Teil

- (1) Sachkunde Hund (Entwicklungsgeschichte, Rassenmerkmale, Kommunikation Hund-Pferd-Mensch, Gesundheit, Verhalten (Stressverhalten, Angst, Aggression, Jagdtrieb), Sozialisation, Rangordnung, Hunde in der Öffentlichkeit und im Recht)
- (2) wie Hunde lernen
- (3) Basiswissen Hundeeziehung
- (4) Gewöhnungstraining
- (5) Teambildung (Pferd, Hund, Reiter)

Hundesportlicher Teil – Praxis Teil A (Bodenarbeit)

- (1) Aufgabe: Leinenführigkeit, bei Fuss/Frei-Fuss-Folge
- (2) Aufgabe: Grundgehorsam in der Gruppe
- (3) Aufgabe: Hindernisse/Manöver, kleines Pattern → „Trail in Hand“ bzw. „Showmanship“

Horse & Dog Trail / Basis / Gelände – Theorie Teil B

- (1) Basiswissen zum Horse & Dog Trail und Gelände (je nach Schwerpunkt)
- (2) Trailhindernisse/H&D Trail Hindernisse/Manöver/Geländeanforderungen
- (3) die Bedeutung von Pylonen
- (4) Ab- und Anleinen
- (5) EWU Regelbuch/Reitrecht
 - H & D Trail
 - Reitregelungen des Kreises/Landes, sowie Verhalten im Gelände
- (6) Was der Richter sehen möchte
 - Scoresheet für den Horse & Dog Trail
 - Leitfaden zur Bewertung je nach Schwerpunkt in enger Absprache mit dem Richter/Prüfer

Horse & Dog Praxis Teil B

- (1) Aufgabe: Horse & Dog Trail Pattern reiten → Schwierigkeitsgrad: Turnierpattern (Niveau LK 3-5)
- (2) Aufgabe: H & D – Basis Pattern reiten
- (3) Aufgabe: H & D – Geländerritt

Prüfung

- (1) Praxis
 - Mini Parcours mit dem Hund (ohne Pferd)
 - Horse & Dog Trail oder Basis Pattern
 - Geländestrecke
- (2) Theorie

Aus den Themenkreisen der zuvor genannten Inhalte. In Absprache mit den Prüfern, Fragenkatalog mit den Prüfern entwerfen.

Die Anforderungen richten sich nach dem Leistungsstand der Teilnehmer und können von Teilnehmer zu Teilnehmer unterschiedlich sein.

Bewertet wird der sichere und harmonische Umgang mit Pferd und Hund!

Verfasser des H & D-Textes: Jutta Brinkhoff und Elke Behrens